

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 15

Artikel: Resultate
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Töchter im gleichen Elend, und noch durch Generationen hindurch war die Familie eine theure und schwere Last der Gemeinde, und ein verlornes und verworfenes Geschlecht.

Und doch war im Dorf eine Schule, und es hatten in derselben seit einer Reihe von Jahren tüchtige, fleißige, christlich gesinnte Lehrer Unterricht erteilt. Warum keine gute Frucht an jener Familie?!
(Thurg. Schulblatt.)

Ein wichtiger pädagogischer Wink.

Der reiche französische Finanzier Bogaretti hatte einen einzigen Sohn mit schönen geistigen Anlagen. Gleichwohl lernte der Jüngling rein Nichts, weil eine auffallend starke Leidenschaft zum Kartenspiel sich seiner bemächtigt hatte, dem er beharlich jeden unbewachten Augenblick opferte. Der Vater hatte bereits in Liebe und Ernst alles Mögliche versucht, sein Kind von dieser gefährlichen Sucht zurückzubringen; als aber Alles nichts half und Bogaretti an der Zukunft seines Sohnes zu verzweifeln begann, faßte er endlich den Entschluß, doch wenigstens dafür zu sorgen, daß er so weit möglich vor den Betrügereien der Spieler von Profession bewahrt bleibe. Von nun an war dem jungen Bogaretti das Spiel nicht nur freigegeben, sondern er wurde aller Schulstudien enthoben und dafür förmlich in allen möglichen Spielen unterrichtet. Ein Spiel drängte das andere und man ließ ihm Tag um Tag auch nicht einen Augenblick Ruhe. Auf diese Weise wurde ihm aber allmählig das Spielen dergestalt zum Ekel, daß er schon nach Verfluß weniger Monate den Vater aufs inständigste bat, ihn doch davon zu befreien und edlerer Beschäftigung würdig zu halten. Die Spielneigung hatte sich vollkommen ausgelebt. Der junge Bogaretti ist seitdem ein recht wackerer Mann geworden, der — das Kartenspiel gründlich verachtet.

R e s u l t a t e.

Erzieht Natur sich einen Mann,
So schlägt sie ihn mit Fäusten;
Sie brennt und kühl't ihn ab, alsdann
Kann erst er etwas leisten.

Das zarte Volk wie Milch und Blut
Das ist wol gut zum Lieben;
Allein wo Kampf es gilt und Muth,
Da macht sich's — zum Betrüben.

Das Mütterchen hat ihn gewiegt
Den lieben süßen Jungen;
Mit seinem Schäfchen höchst vergnügt
Ist sorgsam er gesprungen.


Bah — waten soll der Bursch im Bach
Und soll sich Beulen holen;
Die Mutter die muß klagen: „Ach,
Schon wieder ein Paar Sohlen!“

Der Vater haue ihn nach Pflicht,
Maußt er des Nachbars Kirschen;
Der Junge aber heule nicht —
Kommt's hoch, so mag er knirschen.

Und wird er dann so fortgesetzt
Und tüchtig umgetrieben:
Da ist nichts mehr an ihm zuletzt,
Als nur der M a n n geblieben. —

Das Söhnchen aber, schwach und matt,
Ist nur zum Dienst zu brauchen;
Zufrieden, wenn's zu Essen hat
Und kann ein Pfeifchen rauchen.

Der Mann dagegen glüht für's Recht,
Und für des Landes Segen;
Kämpft muthig wider Herr und Knecht
Und stirbt der Freiheit wegen.

 Viele der verehrlichen Abonnenten des Schulblattes beklagen sich über unregelmäßige Abgabe der Nummern von Seite der Postangestellten. Da hier das Blatt stets prompt und regelmäßig spe-
dirt wird, so wolle man sich gegebenen Falles an die Poststellen hal-
ten; sollte dieses zur Vermeidung der gerügten Unregelmäßigkeiten
nicht genügen, so werden wir ohne Rücksicht und sofort höhern
Orts reklamiren.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

A n z e i g e n.

Schulausschreibungen: 1) Die Schule zu Rauchenbühl bei St. Beatenberg mit 57 Kindern. Pflichten nebst den gesetzlichen die gewöhnlichen Nebendienste. Besoldung: in Baar, Holz, Wohnung und Gärtchen zusammen Fr. 127. 09 (**täglich nicht volle 35 Rappen!!!** Notabene: Das Mä s Erdäpfel kostet **jetzt** (!) in Thun Fr. 1. 70.) Bewerberprüfung am 17. Okt. Morgens 9 Uhr baselbst.

2) Die Unterschule zu Gassen bei Walterswyl mit 70 Kindern. Pflich-
ten nebst den gesetzlichen die wechselseitige Besorgung der üblichen Kirchendienste
(Kinderlehre inbegriffen) sammt dem (stereotypen!!) „Heize und Wüsche“. Be-
soldung in Baar Fr. 135, wozu Wohnung um Fr. 35 und 2 1/2 Klafter Tannen-
holz um Fr. 30 (wol Fr. 5 zu hoch um auszumachen die) Summa Fr. 200. Be-
werberprüfung am 16. Okt. Nachmittags 1 Uhr baselbst.

3) Die Unterschule zu Schonegg bei Sumiswald mit 70 Kindern. Pflich-
ten nebst den gesetzlichen „Heize u Wüsche“. Besoldung in Baar a. Fr. 100,